

agold.
glieder zur
bildern
in den Festsaal
Kenntnis bringe,
schönen Empfangs-
Köbele.

75. Jahrgang.
Erste Hefen:
Montag, Mittwoh,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1. M., mit Tragere-
lohn 1.10. M., im Bezirks-
und 10 km-Bereich
1.15. M., im übrigen
Württemberg 1.25. M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anlage 2000.
Anzeigen-Gebühr
s. d. 1. H. Seite 2
genüßlich Schrift über
deren Raum: bei 1 mal
Werbung 10 S.
bei mehrmaliger
entsprechend Kostet.
Groszablagen:
Das Anzeigebüchlein
mit
Schwäb. Druckerei.

№ 174

Nagold, Donnerstag den 7. November

1901.

Amliches. Seine Majestät der König haben am 5. Nov. d. J. allergnädigst geruht, die Bahninspektorstelle in Dorb dem Oberbahnleiter Stadtherr bei der Betriebsinspektion Tübingen zu übertragen.

Seine Königliche Majestät haben durch allerhöchste Ordre vom 1. Nov. dem R. Preussischen Generalleutnant von der Armer von Pöffel das Commendantenkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Stern und Schwertern zu verleihen geruht.

Der Dank des Kaisers an die Chinakrieger.

Berlin, 5. November. Das Armeeverordnungs-Blatt veröffentlicht folgenden „Neues Palast, den 31. Oktober“ datierten Armeebefehl:

„Nachdem nimmere das ostasiatische Expeditionscorps, soweit ich es nach Erfüllung der ihm gestellten Aufgaben in das Vaterland zurückberufen habe, den heimischen Boden wieder betreten hat, drängt es mich, ihm für seine Leistungen meine vollste und wärmste Anerkennung auszusprechen. Unter ungewöhnten und schwierigen Verhältnissen hat es den Erwartungen zu entsprechen gewußt, mit denen ich es in den fernsten Osten entsandt habe, und wenn es ihm auch nicht beschieden gewesen war, in großen Schlachten seine Kriegstüchtigkeit opferfreudig zu erweisen, so hat es doch überall, wo es dem Feinde entgegentrat, in zahlreichen Kämpfen und unter schwierigen Verhältnissen des Klimas wie des Geländes Proben glänzender Tapferkeit, zäher Ausdauer und treuer Pflichterfüllung geliefert. Dadurch hat es dem alten, uns allen so theuren Ruhme der deutschen Waffen neue Ehren hinzugefügt. Die gleiche Anerkennung sollte ich allen denen, welche bei der Vorbereitung und Durchführung der Expedition thätig gewesen sind, deren Umgebung die Ueberwindung der so großen und so plötzlich auftretenden Anforderungen ermöglicht hat. Mit gerechtem Stolz darf das Vaterland auf diese Leistungen zurückblicken und in ihnen eine Bürgschaft dafür finden, daß trotz der friedlichen Zeiten das deutsche Heer und Volk seinen kriegerischen Geist und seine Opferwilligkeit nach dem Vorbilde der Väter bewahrt hat und daß es der hohen, gemeinsamen Aufgabe sich bewußt ist, für deutsche Ehre und deutsches Recht an allen Orten mit Gut und Blut einzustehen.“
gez. Wilhelm.

Der feierliche Dank des Kaisers wird den Chinakriegern erst jetzt ausgesprochen, weil erst vor wenigen Tagen die letzten Truppenteile des deutschen Expeditionscorps — darunter auch unter wackerer Karl Schaub — nach Deutschland (bzw. Württemberg und Nagold) zurückgekehrt sind. Neben dem kaiserlichen Dank wird die brave Mannschaft auch das mit freudiger Gemüthung erfüllen, daß ihre ausgezeichnete Haltung durch den Chinaprozess bestätigt wurde.

Das Post-Ubereinkommen mit Württemberg.

Berlin, 5. Nov. Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Wortlaut des zwischen der Reichspostverwaltung und der württ. Postverwaltung abgeschlossenen Uebereinkommens, wonach vom 1. April 1902 ab für das Gesamtgebiet der beiden Verwaltungen einheitliche Postwertzeichen zur Verwendung kommen mit dem Vordruck: Deutsches Reich. Das Uebereinkommen ist bis 31. März 1906 unklünder, von diesem Zeitpunkt ab steht jeder der beiden Verwaltungen einjähriges Kündigungsrecht zum Schlusse des Rechnungsjahres zu. Vom 1. April 1902 ab werden die bisherigen Postwertzeichen von den beiden Verwaltungen außer Kurs gesetzt.

Stuttgart, 5. Nov. Der heutige Staatsanzeiger veröffentlicht den Wortlaut des Uebereinkommens, das die württ. Postverwaltung und die deutsche Reichspostverwaltung betr. Einführung gemeinsamer Postwertzeichen getroffen hat. Die Einführung soll in Teilen derart durchgeführt werden, daß die reichsverfassungsgemäße Selbstständigkeit der württ. Postverwaltung, insbesondere in finanzieller Beziehung, erhalten bleibt. Zum Zweck der Berechnung des Anteils Württemberg an den Einnahmen aus dem einheitlichen Postwertzeichen wird die Einnahme der württ. Postverwaltung aus Postwertzeichen für den allgemeinen Verkehr im Rechnungsjahre 1899 zu Grunde gelegt und sodann von Jahr zu Jahr der Prozentsatz zugechlagen, um den die württembergischen Einnahmen aus diesen Wertzeichen in dem dem Jahre 1899 vorangegangenen drei Rechnungsjahren durchschnittlich gestiegen sind. Vom 1. April 1902 an werden, wie oben gemeldet, die bisherigen Postwertzeichen der beiden Verwaltungen außer Kurs gesetzt. Der Umtausch der bisherigen Postwertzeichen gegen die neuen Wertzeichen

erfolgt durch die beiderseitigen Postanstalten in der Zeit vom 20. Jan. bis 30. März 1902 je für Rechnung der Ausgabeverwaltung. Dieses Uebereinkommen ist bis 31. März 1906 unklünder. Von diesem Zeitpunkt an steht jeder der beiden Verwaltungen ein einjähriges Kündigungsrecht zu. Für die Berechnung des Anteils Württemberg an den Einnahmen aus den gemeinsamen Postwertzeichen sind in Uebereinstimmung mit den angeführten Erhebungen folgende maßgebende Ziffern vertragsmäßig festgestellt worden: Es betragen die Einnahmen der württ. Postverwaltung aus Postwertzeichen im Jahre 1899 11,441,123 M., die entsprechenden Einnahmen der Reichspostverwaltung 259,148,329 Mark, das Anteilsverhältnis der württ. Postverwaltung zu den Gesamteinnahmen also 4,2282 Prozent und der für die Zukunft unterstellte Prozentsatz der jährlichen Steigerung der württ. Einnahmen 6,426 Prozent.

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Nagold, 7. November.

Vom Rathhaus. Vom Nachschlaggericht ist eine Mitteilung eingelaufen, wonach die verstorbene Katharine Junger zwei Legate von je 150 M. ausgelegt hat. Das eine Legat ist für die Armenpflege bestimmt; es soll verzinlich angelegt und der Zins alljährlich an Ortsarme verteilt werden. Das andere Legat ist dazu bestimmt das Grab der Kath. Junger und dasjenige ihrer Schwester in den nächsten 20 Jahren zu unterhalten; hernach soll das Legat an die Armenpflege fallen. Der Gemeinderat nimmt die Legate an und beschließt aus dem ersten Legat alljährlich, erstmals auf Weihnachten 1902, 3 1/2 % Zins an Ortsarme zu verteilen und das zweite Legat sofort an die Armenpflege abzutreten mit der Maßgabe, daß der Zins zur Unterhaltung der beiden Gräber verwendet, bezw. nach Ablauf von 20 Jahren das Legat seiner weiteren Bestimmung zugeführt wird. — Bei dem Submissionslangholzverkauf am 5. d. M. wurde 99,6% des Revierpreises im Durchschnitt erzielt. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage und darauf, daß viel geringwertigeres Brennholz angeboten war, wurde der Verkauf genehmigt. Da Lohse weit unter dem Revierpreis zum Teil zu 80% abzugeben waren, wurde die Lage erörtert, ob es bei den hohen Brennholzpreisen nicht angezeigt sei mehr Brennholz zu schlagen. Die Berechnung der Stadtdirektion ergab, daß diese Frage bei V. Klasse Langholz bezw. bei dem sogenannten Draufholz praktisch werden könnte: es wurde daher beschlossen es der Stadtdirektion zu überlassen, sofern für Brennholz ein Mehrerlös zu erwarten ist, besagtes Langholz zu verwenden. — Im gleichen Reviere wird genehmigt, daß zum Reinigungsbied zu den sechs städtischen weitere neun auswärtige Arbeiter eingestellt werden. — Ein Gesuch des deutschen Patriotenbundes um Gewährung eines jährlichen Beitrages an städtischen Mitteln zur Errichtung eines Völkerschlacht-Denkmal bei Leizig wird ablehnend beschieden. — Es wird beschlossen den Oberamtsdiener Wegner zum Fleischhauer anzustellen mit der bisherigen Befoldung von 150 M. jährlich. — Mitgeteilt wird, daß aus Bierverkauf 29,50 M. bezw. 27,50 M. und aus dem Pflanzenverkauf des früher künftigen Gartens 153,75 M. erzielt wurden.

Verjährung. Mit dem Ende dieses Jahres tritt ein Zeitpunkt ein, welcher hinsichtlich der Verjährung von Ansprüchen von großer Bedeutung ist. Soweit nämlich die Forderungen aus Geschäften des täglichen Lebens, welche vor dem 1. Januar 1900 abgeschlossen worden sind, nicht schon früher verjährt sind, tritt diese Verjährung unter allen Umständen mit dem Ablauf dieses Jahres ein. Es erscheint am Platze, das Publikum auf diese wichtige Thatsache hinzuweisen, damit noch Maßregeln getroffen werden, um die Verjährung zu unterbrechen und damit deren alsbaldigen Ablauf zu hindern.

Kausleute und Gewerbetreibende. Im Zusammenschluß liegt der Erfolg. — Einigkeit macht stark. — Beharrlichkeit führt zum Ziel. — Das sind drei Leitsätze, die der Württ. Schutzverein für Handel und Gewerbe aufstellt und dabei darauf hinweist, daß die Gefahren, welche die Erstling des Mittelhandes bedrohen, wachsen. Der Verein bekämpft seit 10 Jahren die schädlichen Auswüchse des Erwerbslebens und hat manchen Erfolg errungen. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle in Stuttgart, Königsstraße 50, jederzeit an.

Unterschwandorf, 6. Nov. (Eigene Mitteilung.) Im hohen Alter von 84 Jahren ist die Mutter des Schlossherrn Frau Johanna von Necker-Schwandorf am Dienstag in Stuttgart gestorben.

Gerrenberg, 7. Nov. Lehrer Schütz (früher in Rauh) wurde auf Station Untergriechheim bei Heilbronn vom Zug erfasst, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden; er verblieb in Heilbronn. Derselbe Teilnehmer wendet sich seinen Eltern, und seiner Braut zu.

Stuttgart, 5. Nov. Bekanntlich hieß es, daß die Steuerkommission der Abgeordnetenversammlung im Laufe dieser Woche zusammentreten werde. Wegen der noch nicht weit genug gediehenen Vorarbeiten der Referenten konnte dieser Termin aber nicht eingehalten werden. Dem Bernedmen nach soll nun die Kommission ihre Sitzungen in der nächsten Woche aufnehmen; möglicherweise kann der Beginn der Kommissionsberatungen auch bis in die übernächste Woche hinausgeschoben werden.

r. Schwemmungen, 5. Nov. In dem benachbarten Rühlhausen wurde H. Schw. Volkst. vorgestern der 28jährige ledige Uhrmacher Jul. G. Luns, welcher schon seit Freitag vermißt wird, erhängt aufgefunden. Das Motiv soll zeitweise Geistesgestörtheit sein.

r. Heimsheim O. A. Leonberg, 4. Nov. Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr brach in dem Anwesen des Schultheiß R. A. Feuer aus, das mit solch rasender Geschwindigkeit um sich griff, daß in kurzer Zeit 6 Wohnhäuser und 7 Scheuern dem verheerenden Element zum Opfer fielen. Die Feuerwehren von Frießheim, Pörsau, Werkingen, Rudelsheim, Rühlhausen, Mühlhagen, Hausen a. d. B., Malmesheim erschienen auf dem Brandplatz und arbeiteten unermüdet. Brandlöschung wird vermutet. Die Abgebrannten sind nicht alle versichert.

r. Bellingen, 5. Nov. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde im Fabrikstor der G. F. Behr'schen Tricotfabrik eingeschlagen und der in einem Kaktus aufbewahrte Betrag von ca. 250 M. gestohlen. Als Täter wurde der dort beschäftigte Tricotweber G. H. H. festgestellt.

r. Göttingen, 5. Nov. Nachdem einige hiesige Mitglieder des deutsch-österreichischen Alpenvereins vor Kurzem die Anregung zur Gründung einer „Sektion Göttingen“ gegeben hatten, veranstalteten dieselben am Samstag im Hotel Sand hier eine Versammlung behufs eingehender Besprechung der verschiedenen Details. Die endgültige Beschlusfassung hierüber soll in einer in nächster Zeit anzuhaltenden Zusammenkunft stattfinden.

r. Bellingen, 6. Nov. Anlässlich einer Rindstaufer vergnügte sich laut Schw. Volkst. vorgestern der 17jährige Maler Gustav Ruchel mit Abfischen klarer Patronen, wobei er eine vorübergehende Frau in den Fuß traf, so daß dieselbe schwer verletzt in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

Heilbronn, 5. Nov. Oberbürgermeister Vogelmaier ist gestern Abend aus Italien zurückgekehrt und hat heute, wie die N.-Z. berichtet, die Amtsgeschäfte in ihrem ganzen Umfang wieder übernommen.

r. Döringen, 5. Nov. Wie berichtet, wurde am 6. Juni d. J. der Bierkeller des Brauerbesizers Heinrich erbrochen und ein kleines Maß Bier vom Einbrecher abgetrunken. Hernach ließ der Thäter noch 45 Hl. Lagerbier laufen, wodurch dem Bierbrauer ein Schaden von ca. 800 M. zugefügt worden ist. Der Thäter konnte aber bisher nicht ermittelt werden. Nun befand sich unter den Offizien des zur Zeit im Gerichtsgefängnis zu Hall, wegen der in der Gegend verübten Einbruchdiebstähle internierten Dienstwehns Haas aus Crailsheim ein Notizbuch, in welchem sämtliche von dem Verbrecher verübten Diebstähle u. s. w. in der Gauerlsprache aufgezeichnet sind. Unter anderem ist in dem Aufschreibebuch der Vermerk: „Am 6. Juni, Döringen, Bierkeller erbrochen und Bier laufen lassen.“ Somit ist erwiesen, daß Haas auch diesen Verbrechen ausgeführt hat.

r. Ulm, 5. Nov. Eine aus allen Teilen des Landes zahlreich besuchte Betriebsmännerversammlung, die gestern unter dem Vorsitz des Grafen v. Redberg-Rothentelken hier im katholischen Gesellenhaus stattfand, hat beschlossen, am 15. und 16. Dezember in Ulm eine allgemeine Landesversammlung der Zentrumspartei (Katholikentag) abzuhalten.

r. Ulm, 6. Nov. Der Bierbrauerbesizer Sadlitschopf zum Flug hier, war bekanntlich wegen grober Verfehlung gegen das Nahrungsmittelgesetz (Arbeitsbier) zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Diese Gefängnisstrafe wurde nun im Gnadenweg in eine Geldstrafe von 1200 M. umgewandelt, was hier allgemeines Aufsehen erregt.

r. Ulm, 6. Nov. Im Hinblick auf den zu befürchtenden Arbeitsmangel, der sich übrigens hier noch weniger fühlbar macht als anderwärts, wurde in gestriger Sitzung der Bauabteilung beschlossen an die kgl. Straßenbauinspektion und die Ministerialabteilung für Straßen und Wasserbau das Gesuch zu richten mit den Arbeiten für die Ueberführungsbrücke im Röhrentopf schon diesen Winter zu beginnen, um

laren
Eckstein ein
ranatmuster.

büchle
bei G. W. Zalsor.

schneid-
maschine
Edition d. Bl.

Wange
Waltraff,
Wagenschmid.

tlinger
Kirchenbau-
Jose
V. Zalsor'schen
Buchhandlung.

Badpulver,
Santale-Puder,
Pudring-Pulver
Kleberfaden bewährte
von den besten
Geschäften. [R.]

erung 2
Geschichte

Kaiser'sche Buchhlg.
des Landesamts
Stadt Nagold.

heln, Sohn des Gottlieb
iners, geb. 2. Nov.
stetgehorenes Mädchen des
Garr, Tagelöhner, des



somehr, als die Stadt an den von ihr bewilligten Beitrag die Bebingung geknüpft habe, daß die Brücke noch in diesem Jahr in Angriff genommen werde.

r. Ravensburg, 6. Nov. Gestern früh 1/5 Uhr wurde die Einwohnerschaft abermals durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Diesmal war in dem Stadel des Fuhrmanns Adler in der Vorstadt Pfannenstiel Feuer ausgebrochen, das so rasend um sich griff, daß derselbe binnen kurzer Zeit vollständig ausbrannte. Brandstiftung ist auch diesmal zweifellos anzunehmen.

r. Ravensburg, 6. Nov. Die landwirtschaftliche Winterschule ist gestern mit der Aufnahmeprüfung der neu eintretenden Schüler eröffnet worden. Die Schülerzahl beträgt 31. Unter dem Personal der Lehrer ist eine Veränderung nicht eingetreten. Den in diesem Semester erstmals eingeführten Unterricht in der Obstbaumzucht übernimmt Pomologe Drügger in Weichenbach.

r. Vom Bodensee, 5. Nov. Die Sigmundshütte in den Septener Dolomiten ist ausgeraubt worden.

Zam Hall Müsch, Frhr. Oskar v. Müsch wurde gestern vormittag von 2 Wärttern aus der St. Otili- und Pflögenhall Wunnenthal nach Stuttgart geleitet; er wohnte einer Verhandlung vor der Zivilkammer des R. Landgerichts an, in welcher sein Vertreter, Rechtsanwalt v. Schäd, Ansprüche auf Schadenersatz gegen den württembergischen Staat, für die v. Müsch aus seiner früheren Verbringung in eine Irrenanstalt erwachsenen Vermögensschädigung geltend machte. Wie fern er auf dieser Quelle verlaunt, hat Frhr. v. Müsch nach am Samstag als preussischer Staatsbürger die Intervention der preussischen Regierung zu seinem Schutze angerufen, jedoch von Berlin aus bereits auf diplomatischem Wege Schritte behufs seiner Freilassung nach Preußen geschickt sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Nov. Das Reichspostmuseum hat dieser Tage eine sehr wertvolle Erwerbung gemacht. Das Museum besitzt ausschließlich Originale, nur von einigen ganz wenigen Marken hat es in der Reichsdruckerei Nachbildungen aufsetzen lassen, weil es fast ausgeschlossen erscheint, daß Originale je noch beschafft werden könnten. Zu diesen in Fachmildebrud ausgegebenen Marken gehörte auch die Mauritius ein Penny rot von 1848, die einen Handelswert von 20 bis 25,000 M. hat. Von dieser Marke, einer der seltensten, die überhaupt existieren, sind insgesamt nur 17 Exemplare bekannt, und keines von ihnen befand sich bisher in Deutschland. Jetzt endlich ist es dem Reichspostmuseum gelungen, sich in den Besitz eines dieser 17 Exemplare zu setzen und zwar, ohne einen Pfennig Geld dafür auszugeben, da sich der Verkäufer mit Doppelten aus den Sammlungen des Reichspostmuseums im Wert der Marke begnügt hat.

Berlin, 4. Nov. Ueber das Befinden des Papstes wird der Germania aus Rom berichtet: „Seit einigen Wochen bezieht es einer sensationsfähigen Presse, beständig alarmierende Nachrichten über das Befinden des Papstes aufzutauschen zu lassen. Bald heißt es, es sei ein allgemeiner Schwächezustand eingetreten, dann wieder ein Fieberanfall u. s. w. Dem gegenüber kann festgestellt werden, daß in dem Befinden Sr. Heiligkeit nicht die geringste Veränderung eingetreten ist, welche zu Besorgnissen Anlaß geben könnte.“

Berlin, 5. Nov. Dem Vernehmen nach sind dieser Tage die Verhandlungen zwischen der Reichspostverwaltung und der württ. Postverwaltung über die Einführung einheitlicher Postwertzeichen abgeschlossen worden.

Sigmaringen, 7. Nov. Gestern, Mittwoch wurde die 19.7 km. lange, normalspurige Kleinbahn Kleinengtingen-Sammertingen für den gesamten Verkehr eröffnet. Betriebsführerin für die der Hohenzollernschen Kleinbahngesellschaft zu Sigmaringen gehörige Linie ist die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft, Abteilung Stuttgart. An der Linie liegen folgende Stationen, Haltestellen und Haltepunkte: Station Kleinengtingen (Anschluß an die Staatsbahn), Haltestelle Haidkapelle, Haltestelle Trodteilingen, Haltestelle Wägerlingen, Haltepunkt Marienberg, Haltepunkt Bronnen, Endstation Sammertingen.

r. Sigmaringen, 5. Nov. Am Sonntag abend 1/9 Uhr sollte der ca. 80 Jahre alte Räderhändler Andreas Singer von Oberpretthal nach Schwemingen fahren. Seinen Hund gab er in den Gedächtniswagen und wollte hierauf in den Zug einsteigen. Dieser hatte sich aber schon in Bewegung gesetzt, Singer glitt beim versuchten Einsteigen aus und fiel unter die Räder, so daß ihm beide Hüfte innerhalb dem Rade abgefahren wurden. Der Verunglückte wurde in das Spital verbracht.

München, 5. Nov. Im Finanzausschuß erklärte der Ministerpräsident beim Etat des k. k. Reichshauses, daß die ab und zu auftretenden Zeitungsmittelungen über Veränderungen im geistigen und körperlichen Befinden des Königs Otto auf Festhaltung beruhen.

Augsburg, 5. Nov. Nun kommt also Knecht endlich zur Aburteilung. Wie telegraphisch schon berichtet, wurde der Fall nachträglich auf die Tagesordnung der eben stattfindenden Schwurgerichtsverhandlung gesetzt und zwar wurden für die Verhandlung drei Tage, 14., 15. und 16. Nov., in Aussicht genommen. Die Anklage gegen Matthias Knecht, led. Schreiner von Unterweilriedhofen, lautet auf 2 Verbrechen des Mords, 3 Verbrechen des versuchten Totschlags u. s. w. Gleichzeitig mit Rücksicht kommt zur Aburteilung Michael Käfer, verh. Gärtner von Hechenbrunn, wegen zweier Verbrechen der Teilnahme durch Hilfspersonen zu 2 Verbrechen des Mords.

Darmstadt, 4. Nov. Infolge der in ganz Hessen zur Zeit sehr heftig auftretenden Maul- und Klauenseuche hat das k. k. Ministerium, Abteilung für Landwirtschaft, Veranlassung genommen, einen Versuch mit dem Bacillischen

Mittel zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, auf einem versuchten Postgut anstellen zu lassen. Eine Anzahl Tieremurden in Gegenwart des Obermedizinalrats Dr. Lorenz mit dem Mittel gemacht. Das Resultat war ein zufriedenstellendes, die alsbald eingetretene Besserung hat sich in Freßlust und andern günstigen Symptomen geäußert. Die Versuche werden fortgesetzt.

Kiel, 5. Nov. Neben der Anklage gegen den Obermatrosen Weiß von der Gazelle wegen Ueberbordwerfens von Geschüßteilen ist auch Anklage erhoben wegen Singens eines auf den Kommandanten, Korvettenkapitän Reichle, gemühten Liedes. In der Sache sind beteiligt Obermatrose Genz, Matrose Groger und Wachtmeistermaat Konze Groger, welcher der Verfasser des Liedes sein soll, ist verhaftet.

Zur Bekämpfung des Krebses.

Geheimrat Professor Dr. Paul Ehrlich in Frankfurt a. M., sollte einer Meldung aus Wien zufolge, vom deutschen Kaiser den Auftrag erhalten haben, sich speziell der Erforschung der Krebskrankheit zu widmen. Diese Nachricht hat sich als unrichtig herausgestellt. Sie ist dadurch entstanden, daß die Stadt Frankfurt dem genialen Forscher auf dem Gebiete der Serumtherapie auf 3 Jahre die Zinsen von 500,000 M. überwiesen hat, welche der kürzlich verstorbene Bankier Theodor Stern für Carcinom- (Krebs-) Forschung legitimiert bestimmte. Außer diesem ansehnlichen Betrag sind in neuerer Zeit von Privaten noch andere Mittel zu gleichen Zwecken bereitgestellt worden, so daß Geheimrat Ehrlich im ganzen etwa über 40,000 M. Zinsen jährlich verfügen kann. Der Gelehrte wird dadurch in die Lage gesetzt, die bakteriologische Abteilung des von ihm geleiteten königlichen Instituts für experimentelle Therapie zu erweitern. — Dr. Stanislaus v. Provasal, der im Wiener Zoologischen Institut erfolgreiche Forschungen über die Protozoen gemacht hat, wurde von Professor Ehrlich nach Frankfurt a. M. berufen.

Gerichtssaal.

Kiel, 4. Nov. Die Vorgänge auf der Gazelle wurden heute vor dem Kriegsgesicht in Kiel erörtert. Die beiden Angeklagten wurden von der Anklage wegen militärischen Aufbruchs und thätlichen Angriffs freigesprochen. Genz wurde wegen Mordversuches zu 14 Tagen, Schult wegen desselben Vergehens und Befähigens des Vorgelegten zu 5 Wochen Mittelarrest verurteilt.

Ausland.

Jülich, 4. Nov. Von einem Bankrott in dem Städtchen Rappertswil wird berichtet: Es sollen in der Kasse beinahe eine Million Frs. fehlen. Infolgedessen herrscht eine große Panik in dem kleinen Städtchen am Rhrhine.

Paris, 5. Nov. Der Luftschiffer Santos Dumont trat aus dem Aerostat aus, weil viele Mitglieder der Preis-Kommission erklärt hatten, daß sein Luftschiff das Problem der Venbarkeit in seiner Weise der Lösung näher gebracht habe. Der Industrielle Deutsch kündigt an, daß er einen neuen Preis mit noch strengeren Bestimmungen errichten werde.

Rom, 4. Nov. Der Papst empfing heute den Weihbischof von Strassburg, Jörn v. Bulach, in Abschiedsaudienz. Der heilige Vater überreichte dem Weihbischof ein prächtiges Brustkreuz als Geschenk und bemerkte dabei, daß er sich lebhaft für die Entwicklung, die der Katholizismus in Deutschland unter dem wohlwollenden Schutze Kaiser Wilhelms nehme, interessiere. — Vorher hatte der Papst den Kardinal Richard, Erzbischof von Paris, empfangen.

Jerusalem, 4. Nov. In der Kirche vom Heiligen Grabe kam es zwischen Römisch-Katholischen und Griechisch-Orthodoxen zu einer großen Schlägerei, welche auf beiden Seiten Verwundungen zur Folge hatte. 5 Franziskaner sind lebensgefährlich verwundet worden. Der Ausdruck des Streites ist den Römisch-Katholischen zuzuschreiben, welche wiederholt einen Teil des die Kirche umgebenden Hofes aussetzen wollten, während die Griechisch-Orthodoxen den Anspruch erhoben, daß dies ihr ausschließliches Recht sei. Schon seit mehreren Tagen sind Truppen an dieser Stelle aufgestellt worden, um einen Zusammenstoß zu verhindern, aber schließlich nahm die Zahl der Streikenden so zu, daß die Truppen ihnen nicht gewachsen waren.

Moskau, 5. Nov. In Moskaua Broding Tarlat ist eine weitverzweigte Verschwörung entdeckt worden, in die mehrere Mitglieder der Ordensverwaltung verwickelt sind. Die Verschwörung wurde durch die Frau eines Verschwörers verraten. Ein Detektiv drangte sich in den Haus, in dem die Verschwörer zusammenkamen, um ihr Verhalten zu beobachten. Eine Anzahl Personen sind verhaftet und viele belastende Papiere gefunden worden. Die Verschwörer beabsichtigten am 1. Dezember gleich nach Sonnenuntergang das Haus anzuzünden, welches neben den amerikanischen Militärbaracken stand. Wenn dann die amerikanischen Soldaten zum Löschen herbeieilen würden, sollten 150 Verschwörer sich auf die Wände der Amerikaner schütten, sich ihrer Waffen bemächtigen und mit der Niedermetzelung der Soldaten beginnen.

Frankreich und Türkei.

Paris, 5. Nov. Es ist unrichtig, daß die energische Haltung, welche von der französischen Regierung der Türkei gegenüber eingenommen wurde, dem Präsidenten Bourdet zu verdanken sei. Der Präsident begnügt sich nach Beendigung des Ministerrates, in welchem die betreffenden Maßregeln beschloffen wurden, seiner Befriedigung über die gefassten Beschlüsse kurzen Ausdruck zu verleihen.

Paris, 5. Nov. Der Minister des Aeußern, Delcasse, erklärte nach dem Ministerrate den im Glühze anwesenden Journalisten, die Division Caillaud dürfte schon heute früh an ihrem Bestimmungsorte angekommen sein. Doch würden

die offiziellen Bekanntmachungen der Einzelheiten erst morgen erfolgen.

Paris, 5. Nov. In dem Ministerium des Aeußern ist soeben die Nachricht eingelaufen, daß der Admiral Caillaud die Insel Mytilene besetzt hat. — Die gleichnamige Hauptstadt Mytilene der ionischen Insel Mytilade genannter Insel hat 20,000 Einwohner. Die 1750 qkm große Insel ist von 100,000 Griechen und 12,000 Türken bewohnt. Der jährliche Handel wird auf 25 bis 28 Mill. Fr. geschätzt. Das Pfand ist also recht wertvoll, wenn es nicht am Ende teuer zu stehen kommt.

Konstantinopel, 5. Nov. Die französische Regierung ließ der Porte durch den Botschaftsrat Bapst folgendes Ultimatum überreichen: Sofortige offizielle Anerkennung sämtlicher Schulen und religiöser Genossenschaften, die unter französischem Schutze stehen oder französischer Nationalität sind; Anerkennung sämtlicher französischer Hospitäler und Zwickgeschäften, Ermächtigung zum Wiederaufbau der bei den armenischen Kläuben im Jahre 1895 zerstörten Schulen und anderer Anstalten, Anerkennung des neuen katholischen Patriarchen.

Konstantinopel, 5. Nov. Hier findet heute ein Ministerrat statt, um eine definitive Antwort an die französische Regierung zu beschließen, da man in Paris die nunmehr türkischerseits zugesagte Zahlung von 348,488 Pfund zur Lösung der Voranda-Affäre insofern als nicht ausreichendes Entgegenkommen juristisch ansieht, weil die Türken keinen Zeitpunkt für die Zahlung fixieren wollten und keine Garantien geboten hatten. Gewichtige politische Kreise fürchten, daß Frankreich dieses Mal mit der Entsendung der Flotte ernst macht, falls die Porte nicht sofort eine befriedigende Lösung der Vora-Affäre herbeiführen sollte.

Rom, 5. Nov. Der Nat.-Ztg. zufolge dürfte die nach der Levante abgegangene italienische Schiffsdivision heute bei der Insel Tenedos sich befinden, einem geeigneten Beobachtungsposten für etwaige Vorgänge bei der Insel Mytilene, die nach wie vor als das wahrscheinliche Ziel des französischen Geschwaders gilt.

Paris, 5. Nov. Neue Einzelheiten über die Blockierung der Häfen von Mytilene liegen nicht vor. Von dem Geschwader des Admirals Caillaud sind die Kreuzer Vinos sowie die Torpedoschiffe Epée und Espignole, die weniger schnell fahren, noch nicht eingetroffen. Die in Konstantinopel stationierte La Mouette folgt nach. — Die Occupation hat hier keinen besonderen Eindruck gemacht. Man rechnet mit einer langen Blokade, glaubt aber, mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer Kollision mit anderen Mächten, nicht an eine Ausdehnung der Operationen auch auf Smyrna. Beim Geschwader befindet sich auch ein Unterseeboot.

Paris, 6. Nov. Ueber die Vorgänge in Mytilene liegen bisher noch keine weiteren Einzelheiten vor, weil eine direkte telegraphische Verbindung mit dem französischen Geschwader nicht besteht.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Berlin, 4. Nov. Eine Protestkundgebung der Studenten gegen Chamberlain fand hier am Mittwoch den 6. Nov. statt; in Tübingen heute nachmittag 1/4 Uhr.

Berlin, 5. Nov. Ueber den Tod Hans Corduas wird dem Fr. Gen.-Anz. von Augenzeugen berichtet: Um das Schicksal des unglückseligen zwanzigjährigen Jünglings, Hans Cordua, der bekanntlich durch englische Spieser verlost war, nach Möglichkeit niederträchtig zu gestalten, hat man ihn nicht dem echten Soldatentod gegeben, sondern man hat ihn an einen Stuhl angelunden, fünf Soldaten legte dann — von hinten ihre Pistolen auf ihn an und schoffen mit ihrer „ganzwillkürlichen Sicherheit“ ihn daran, daß Cordua vor Schmerz laut aufschrie. Ein Offizier trat dann mit dem Revolver heran und schoß ihm eine Kugel durch das Ohr.

München-Grudbach, 5. Nov. In einer von 1800 Männern und Frauen besuchten Versammlung wurde eine flamme Protektion gegen Chamberlains Verleumdungen angenommen.

Brüssel, 4. Nov. Dem Welt Wien zufolge muß die Hinrichtung des englischen Leutnants Doyle durch die Buren als der Anfang der angelegentlichen Repressalien bezeichnet werden. Andere Erschießungen gefangener englischer Offiziere werden folgen. General Botha verständigte Küchener in einem besonderen Schreiben, daß für jeden hingerichteten Buren ein englischer Offizier erschossen wird. Weitere Repressalien werden folgen.

Amsterdam, 4. Nov. Krügers Umgebung riet ihm, während des Winters ein milderes Klima aufzusuchen. Falls der Präsident dem zustimmt, wird er noch in diesem Monat sich nach dem Süden Frankreichs begeben. — Tommas, Präsident der internationalen Arbeiter-Organisation in London, ließ dem hiesigen Comité seine Sympathie mit dem Boykottplan aussprechen. Die Föderation werde ihr Einverständnis erklären, sobald die Arbeiter der nichteuropäischen Nationen zum Dabein bereit sind. Ferner werde sie, wenn nötig, durch eine Versammlung Anfangs Dezember die Stimmung zu ergründen und die Art des Boykotts zu bestimmen suchen.

London, 5. Nov. Der Schatzkanzler Hicks Beach hielt in Bristol eine Rede, wonach der Geldmarkt nicht beunruhigt sei. Die Einkommensteuer sei höher geworden, aber sie werde gern gezahlt, weil die Steuerpflichtigen gute Patrioten seien. Die Steuern würden in der nächsten Session vermindert werden müssen. Die Regierung bedauere die große Sterblichkeit in den Konzentrationslagern, deren Zweck so falsch gedeutet werde. Es werde dafür So ge getragen, daß sich die Lage der in den Lagern Untergebrachten bessern werde.

Pretoria, die zur Nacht von Devo die Eisenbahn Richtung vor, verfolgt wurde

Die Fran

Von der erhält die D führende Aus 30,000 Mark verwenden Gefangenen Notwendigkeit vom Regen in Kränkelten in sächlich zur A Als neue te Verbot erfon in Johannes Europa kann Geld nicht h noch im Feld seinen Geldes nicht berührt ist der Petra Gelder aus die statliche 89 235,03. A Striges gar und Geld a bittet der B Burenfrage, wollen.

Berlin, 5 Provin Sch in Jen-Chon die Schule e deutscher Sp wird der V stellen. Da Shanghai ha 600 M. geip Peking, l unüberläder. Neben wege Peking, l Sterben.

Durch ge wirren ware tung und Mi lischen Völk Reihe von P Kapellen, S Christen. I harren herbe aus diesen A Gesellschaft unter den E in Kanton e treffenden P wie der S erfolgt, und ausbez-ht i der Berliner unerlebigt wurde bereit Kund eine F von Millionen fanden. De nachdem an waren, gältig der Rheinlind ung einer G

Mordan abend gab i Hoffmann (schöne E selbst. Bei In Odeon legten Hören wenige noch ihre Karten es, als ob Blide wand gänge nach und Kredite wehrenen D geschaffen! Der eine de den Mäßen mittelbar hie Bortraum t und laut au die er an t geschah in w von ihrem



gestalten erst mor-
um des Meubern
n, daß der Ad-
ene besigt hat.
e der jont Vedos,
20,000 Einwohner.
100,000 Griechen
elche Handel wird
ab Pfand ist also
teuer zu stehen

ödische Regierung
Papst folgendes
nielle Anerkennung
enossenschaften, die
französischer Natio-
nsoffizieller Hospitaler
Wiedererrichtung der
1896 zerstörten
Sammlung des neuen

heute ein Minister-
an die französische
Paris die nunmehr
148,488 Pfund zur
is nicht ausreichen
die Türken seinen
ken und seine Sa-
liche Kreise fürchten,
bindung der Flotte
t eine befriedigende
e sollte.
ige dürfte die nach
Schiffdivision heute
nem getaueten Be-
bei der Insel Rus-
scheitliche Ziel des

über die Hofierung
r. Von dem Ge-
die Kreuzer Unois
signale, die weniger
ie in Konstantinopel
Die Occupation hat
Man rechnet mit
1 Rücksicht auf die
Mächten, nicht an
auch auf Smyrna.
Unterfußboot.
änge in Mytilene
eiten vor, weil eine
dem französischen

schauplatz.
ung der Studenten
nnoch den 6. Nov.
1/4 Uhr.
ans Cordoas wird
be ichtet: Um das
hrtigen Jünglings,
glische Spiel ver-
ge gehalten, hat
d gegeben, sondern
n. Fünf Soldaten
a auf ihn an und
zeit* ihm bertact an-
e. Ein Offizier trat
h ihm eine Angel

einer von 1800
ntung wurde eine
be. In das Verleumb-

n zufolge muß die
Duple durch die
en Repressalien de-
fensungen empfielhet
Bosha verständigte
en, daß für jeden
ster erschossen wird.

lungedung rief ihm,
elima aufzufinden.
b er noch in diesem
etisch begeben. —
n Arbeiterrevolutio-
eine Sympathie mit
öberation werde
Reiter der wichti-
beret ist. Neuer
sammlung anfangs
n und die Art des

ler Nicks Beach
Geldmarkt nicht
ener sei höher ge-
el die Steuerpflicht-
en würden in der
en. Die Regierung
n Konzentration-
e werde. Es werde
e der in den Bagnen

Pretoria, 4. Nov. Die Buren haben die beiden Kanonen, die zur Nacht Besondere gehörten, mit sich weggeführt.
Van Deventer und Botha mit 130 Mann überschritten die Eisenbahn bei Victoria Road und ritten in westlicher Richtung vor, nachdem sie von zwei britischen Kolonnen verfolgt wurden. Sie verloren viele Pferde.

Die Frauenlager in Transvaal und die Hilfe des Alldeutschen Verbandes.
Von der Geschäftsführung des Alldeutschen Verbandes erhält die D. Reichsp. folgende Mitteilung: Der geschäftsführende Ausschuss hat beschlossen, vorläufig noch weitere 30,000 Mark zur Hilfeleistung in den Frauenlagern zu verwenden. Da sich die Engländer unbedingt weigern, den Gefangenen Kleider zu liefern und auch Betten eine dringende Notwendigkeit sind, weil gerade das Vliegen auf dem häufig vom Regen durchweichten Erdboden eine Hauptursache von Krankheiten und Epidemien ist, so soll diese Summe hauptsächlich zur Abstellung dieser lebenswichtigen Bedürfnisse. Als neue kraussche Grausamkeit haben die Engländer das Verbot erlassen, daß die Filiale der Bank von England in Johannesburg keine von irgend einem Hilfskomitee in Europa stammenden Wechsel einlösen dürfe, damit dieses Geld nicht solchen Frauen zu gute komme, deren Männer nach im Felde stehen. Da der Alldeutsche Verband sich bei seinen Geldleistungen anderer Wege bedient, dürfte er davon nicht berührt werden. Durch diese neuerliche Bewilligung ist der Betrag der dem Verbands zur Verfügung stehenden Gelder aus der Burenammunition, deren Gesamtbeitrag schon die stattliche Summe von 349,910,73 M erreicht hat, auf 89,236,03 M zusammengeschmolzen; da sich ein Ende des Krieges gar nicht absehen läßt und noch sehr viel Not und Elend auch nach dem Kriege zu lindern sein wird, so bittet der Verband seine Mitglieder und alle Freunde der Burensache, in ihrer Sammelthätigkeit nicht erlahmen zu wollen.

Die Vorgänge in China.
Berlin, 5. Nov. Eine neue deutsche Schule soll in der Provinz Schantung gegründet werden. Bischof Anzer wird in Yen-Chon-Fu mit Unterstützung der Provinzialregierung die Schule errichten, in der ein Teil des Unterrichts in deutscher Sprache erteilt werden soll. Die deutschen Lehrer wird der Bischof Anzer, die hinesischen der Gouverneur stellen. Das Offizierkorps der Besatzungsstruppen von Shanghai hat der dortigen deutschen Schule eine Beihilfe von 600 M gesendet.
Peking, 5. Nov. Das Befinden Li-Hung-Tschang ist unverbessert. Seine Freunde schreiben die Erkrankung den Nerven wegen des Mandchurenvertrags zu.
Peking, 6. Nov. Li-Hung-Tschang liegt im Sterben.

Durch gewaltthätige Ausschreitungen während der Boykotten waren auch die in den chinesischen Provinzen Kwangtung und Kwangsi gelegenen Stationen der Berliner Evangelischen Mission betroffen worden. Es handelte sich in einer Reihe von Fällen um die Plünderung oder Zerstörung von Kapellen, Schulen und Wohnhäusern der Missionare wie der Christen. Abgesehen von der durch konsularisches Einschreiten herbeigeführten Bestrafung der Schuldigen, erwachsen aus diesen Vorfällen Entschädigungsansprüche, die von der Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Missionen unter den Heiden bei den konsularischen Behörden in Shanghai in Kanton angemeldet wurden. Die Durchsetzung der betreffenden Forderungen bei den chinesischen Behörden ist, wie der Subd. Reichskorrel. aus Berlin geschrieben wird, erfolgt, und die Entschädigungsgelder sind bis Mitte Juli ausbezahlt worden, so daß kein irgend erheblicher Anspruch der Berliner Mission aus den Unruhen des vorigen Jahres unerledigt geblieben ist. Die Thätigkeit der Missionare wurde bereits seit längerer Zeit überall wieder aufgenommen. Auch eine Forderung der Rheinischen Mission wegen Raubens von Missionareigentum in Schantung hat Befriedigung gefunden. Die chinesische Richter in Tientsin einzigte sich, nachdem amüliche Vorstellungen bei ihm erhoben worden waren, göttlich und unter besonderer Anerkennung des Wirkens der Rheinischen Mission mit deren Vertretern auf die Zahlung einer Gesamtschadigung.

Vermischtes.
Nordausfall im Igl. Oden in München. Am Freitagabend gab der 51jährige ledige Bildhauergehilfe Johann Hoffmann aus Reusfeld in Baden (Schwarzwald) verschiedene Schüsse auf Konzertbesucher ab und tötete sich dann selbst. Von einem Augenzeugen wird darüber berichtet: Im Oden war bereits der große Konzertsaal gefüllt, die letzten Hörer eilten kurz vor 7 Uhr die Treppe hinauf. Nur wenige noch fanden im Vorraum, um den beiden Billetterten ihre Karten vorzuweisen. In demselben Augenblick klang es, als ob eine Thüre heftig zugeschlagen wurde. Die Mäße wandten sich selbstwärts nach dem Foyer zum Aufgange nach der Gallerie. Dort fand ein älterer Mann und lachte zu der geöffneten Thüre einen Revolver heraus mehreren Damen entrang sich ein Schredenstöhnen: „Es wird geschossen!“ In panischem Schrecken hob alles auseinander. Der eine der Billetterten lief zur Treppe hinauf; er war in den Rücken getroffen. In demselben Moment folgten unmittelbar hintereinander noch zwei Schüsse. Aus dem leeren Vorraum taumelte der zweite Billetterte die Treppe hinauf und fiel auf dem Läufer betäubt nieder. Unter der Hand, die er an den Kopf hielt, quoll Blut hervor. Alles dies geschah in wenigen Sekunden. Ob sich noch die Anwesenden von ihrem grenzenlosen Schrecken erholt hatten, erklang

ein vierter Schuß und nun krügte es von allen Seiten herzu, mehrere Herren, die Polizei, einige Offiziere eilten herbei. Dann drängte sich ein dichter Menschenhauf in dem Vorraum zusammen. Der Verwundete wurde von der Treppe aufgehoben und in den Vorraum zum Gallerieaufgang gebracht, wo bereits Ärzte um den Mörder beschäftigt waren, der sich mit dem vierten Schuß selbst entleert hatte. Dann wurde die Thüre sofort verschlossen und für weitere ärztliche Hilfe für die Verwundeten gesorgt. Der einzige Rest des traurigen Vorganges war ein kleines Paket, ansehnend ein Stein, um den in Petroleum getränktes Papier gewickelt war. Er lag noch eine Weile im Vorraum, bis er von der Polizei beschlagnahmt wurde. Im Konzertsaal war erfreulicherweise der betrübende Zwischenfall nicht bekannt geworden. So ging das Konzert ohne Störung von staten, und nur den Wenigen, die unten dem schrecklichen Vorfall beigewohnt hatten, kam der große Kontrast zum Bewußtsein: oben über tausend Hörer, die sich dem Genusse der K. Sinfonie hingaben und dem Gesange lauschten: Freude, schöner Götterfunken! — und unten trag man einen Toten fort, und in das Krankenhaus, dem nach Hause die beiden Männer, die den Teilnehmern am Konzert noch prüfendem Blick die Eintrittskarte zurückgegeben hatten. — Der durch den Schuß in den Kopf schwer verletzte Musikdirektor Anton Ulrich ist am Samstagabend 7¹/₂ Uhr im Krankenhaus z. Z. seiner Verwundung erlegen.
Einfluß des Waldes auf das Klima. Ueber die infolge ihrer praktischen Bedeutung oft ventilierte und durch zahlreiche Beobachtungen bereits geklärte Frage über den Einfluß des Waldes auf das Klima sind auch in Schweden von der meteorologischen Anstalt in Stockholm eingehende Untersuchungen kürzlich abgeschlossen worden. Die Resultate betreffen hinsichtlich der Temperaturverhältnisse, daß die Mitteltemperatur im April bis August im Wald ungefähr 1¹/₂° C. niedriger und im Dezember bis März ungefähr 1¹/₂° C. höher ist wie im Freien. Die Berechnungen der mittleren Unterschiede zwischen den höchsten beziehungsweise niedrigsten Maximal- und Minimalabmessungen im Wald und im Freien ergaben andererseits, daß der Wald die hohen Temperaturen der warmen Jahreszeit ganz bedeutend erniedrigt, aber gegen die niedrigen Temperaturen einen, wenn auch schwachen Schutz bildet. Es hat sich aber auch hier gezeigt, daß der Waldeinfluß auf die Temperaturverhältnisse mehr lokaler Natur ist und sich nicht, wie man früher oft annahm, sehr weit über seine eignen Grenzen erstreckt. Hinsichtlich des Waldeinflusses auf die Niederschläge hat sich ergeben, daß während der Monate Mai bis Oktober die Luft ausschließlich aus Regen bestehenden Niederschläge im Wald im Mittel etwas über 3 pCt. größer waren als im Freilande. Während der Schneeperiode ist nach allem der Waldeinfluß noch bedeutender als im Sommer; eine bestimmte Durchschnittszahl findet sich aber nicht angegeben. Aus den schwedischen Untersuchungen kann man den allgemeinen Schluß ziehen, daß der Walddruck in Schweden das Klima in einigen Gegenden und in gewissen Beziehungen verschlechtert, in andern wieder verbessert würde. (Zentralblatt f. d. ges. Forstw. 8. und 9. Heft.)

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.
Stuttgart, 6. Nov. In der beabsichtigten Herbeiführung eines gemeinsamen Personen- und Gütertarifs melden hiesige Blätter übereinstimmend, daß die diesbezüglichen Verhandlungen der süddeutschen Eisenbahnverwaltungen zur Zeit ins Stocken geraten seien, da trotz des Drängens Bayerns und Württembergs die Rücksicherungen von Baden und den Reichsländern noch immer auf sich warten lassen. Dagegen soll auch bereits feststehen, daß Bayern nicht bereit ist, den Zweifelsfragen einzustimmen, da die bayerische Regierung es für ausgeschlossen erachtet, daß der Einnahmeausfall durch den größeren Verkehrszuwachs wieder ausgeglichen werde.
Stuttgart, 5. Nov. (Schlachthofmarkt.) Zugeschrieben wurden: 32 Ochsen, 96 Ferkel, 142 Kalber und Kühe, 239 Hühner, 428 Schweine. Ueberausfiel: 6 Ochsen, 20 Ferkel, 51 Kalber und Kühe, — Hühner, — Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: für Ochsen 71-78 g, für Ferkel 50-53 g, für Kalber und Kühe 54-60 g, für Hühner 65-70 g, für Schweine 62-70 g. Verkauf des Marktes: lebhaft.
Stuttgart, 4. Nov. (Hopfenmarkt im südlichen Lagerhaus.) Schlechtes Geschäft kennzeichnete auch den heutigen Markt, Abschlüsse kamen nur schwerfällig und zu gedrängten Preisen zu Stande. Es wurden nur 56 Ballen verkauft und hiesige 35-78 M bezahlt. Vorrat noch 150 Ballen. Nächster Markt am 11. Nov.
Ulmerfelden, 4. Nov. (Hopfen.) Nachdem in der vorigen Woche die letzte Partie Hopfen hier um den Preis von 65 M pro Ztr. verkauft worden ist, ist das heutige Produkt ganz verkauft.
Tübingen, 4. Nov. (Rohschilf.) Auf dem Güterbahnhof sind 1 Waggon Weizen gekauft zum Preis von 7 M 50 g pro Ztr.; ferner 1 Waggon Birnen zum Preis von 6 M 50 g pro Ztr.
Esslingen, 4. Nov. (Rohschilf.) Am Güterbahnhof stehen heute 1 Waggon französisches und 1 Waggon österreichisches Rohschilf, Preis 8 M bis 8 M 20 g pro Ztr.

Württemberg. Landesverein der Kaiser-Wilhelmstiftung
für deutsche Invaliden von 1870/71.
Das neue deutsche Reichsgesetz vom 31. Mai d. J., betr. die bessere Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen, hat für die Grundsätze der Stiftung

die tiefgehenden Wirkungen zur Folge. Die gefeglichen Zuschüsse und Beihilfen sind so bedeutend, daß bei den anerkannten Kriegsinvaliden, Kriegshinterbliebenen wenigstens die ständige Stiftungsbeihilfe in der Regel ohne weiteres in Wegfall kommen kann. Eine vorläufige Berechnung hat ergeben, daß auf diese Weise von den jährlichen ständigen Gesamtsiftungsbeihilfen im Betrage von zur Zeit 40,530 M etwa die Hälfte zunächst wird freigelegt werden können. Diese Entlastung der Stiftung einerseits ist in hohem Grade angezeigt, nicht nur weil das bedeutlich hohe Defizit der Stiftung von jährlich zur Zeit 20,596 M eine Berringerung erfahren sollte, sondern weil es nun andererseits in der Aufgabe der Stiftung gelegen ist, nicht nur wie bisher den anerkannten Kriegsbeschädigten in besonderen Nothandfällen mit außerordentlichen Beihilfen durchzuhalten, sondern auch die Stiftungsbeihilfen für die gefeglich nicht anerkannten, aber bei milder Beurteilung eben doch auch kriegsschädigten sogenannten Gnadenbewilligungs-Empfänger und sonstigen Selbstgeschädigten bzw. deren Hinterbliebenen, welche zur Zeit jährlich 19,841 M betragen, thätlich aufzubessern. Die Einstellung der ständigen Stiftungsbeihilfen bei den gefeglich anerkannten war aber zum Teil auch deshalb geboten, weil in den Fällen der §§ 5, 10, 16 und 17 des Kriegsges. bei Berechnung des Gesamteinkommens die ständige Stiftungsbeihilfe hätte eingerechnet werden müssen, wodurch also die Gabe wirkungslos geblieben und nur die Reichskasse auf Kosten der Stiftungsmittel entlastet worden wäre. Also auch aus diesem Grunde wird die Stiftung in den gegebenen Fällen nur noch mit außerordentlichen Beihilfen vorgehen. Darüber kann so kein Zweifel sein, daß trotz der so dankenswerten reichlichen finanziellen Fürsorge da und dort gleichwohl außerordentliche Nothstände sich zeigen werden, welche ein Eintreten der Stiftung erfordern, um insbesondere bei auch in der neuen Gesetzgebung zur Geltung gekommenen Härten, welche in gewissen Fällen in der Aufrechnung jeglichen Einkommens liegt, zu begegnen. Die Fürsorge für die zahlreichen, gefeglich nicht anerkannten Kriegsbeschädigten steht nun aber im Vordergrund der Thätigkeit der Kaiser-Wilhelmstiftung. Es wird sich nicht nur um Fortreichung der seit herigen Jahresbeihilfen von zur Zeit 19,841 M handeln, sondern es wird vielfach eine Aufbesserung nicht zu umgehen sein. Bei dieser Kategorie kommen diejenigen Hilfsbedürftigen in Betracht, welche eine innere Kriegsschädigung erlitten haben, wofür aber der Nachweis entweder nicht innerhalb der gefeglichen Frist oder nicht in dem Maße erbracht werden konnte, daß sie als Kriegsinvaliden hätten gefeglich anerkannt werden können; wohl aber ist dieser Nachweis mit hoher Wahrscheinlichkeit oder auch nur mit Wahrscheinlichkeit herbeigeführt worden; im erstern Fall sind sie mit kaiserlicher Gnadenbewilligung bedacht, letzterenfalls ist ihnen, aber nur bei dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit, die gefegliche Reichsbeihilfe von jährlich 120 M, für welche der Nachweis einer Kriegsschädigung überhaupt nicht erforderlich ist zu Teil geworden. Diesen Hilfsbedürftigen gegenüber ist die Kaiser-Wilhelmstiftung von jeher mit Beweispflicht eingetreten, weil sie es als ihre besondere Aufgabe erkannte, in milder Beurteilung der Erfordernisse, namentlich in solchen Fällen ihre Wirksamkeit zu entfalten, wo es galt eine Hülfe oder Härte des Gefeges auszufüllen und zu lindern. Daß all diese Hilfsbedürftigen bei der neuen Gesetzgebung von 1901 nicht berücksichtigt werden konnten, wird vielfach als eine unwerdente Härte erachtet, besonders von denjenigen, welche es in entschuldbarer Weise versäumt haben, ihre Ansprüche rechtzeitig geltend zu machen. Was für ihre Kameraden unmittelbar nach dem Feldzuge ein Verdienst war: ihre Kriegsschädigung nachzuweisen, daß sie für sie nun recht schwer, oft unmöglich geworden. Dabei trafen sie alle an inneren Beschädigungen, welche vielfach für die Erwerbsfähigkeit und Pflegebedürftigkeit wert schwer Folgen haben, als eine äußere Verwundung. Noch schwieriger gestaltet sich aber die Sache danken im praktischen Leben; dort bezeichnet einfach die öffentliche Meinung diejenigen als Kriegsinvaliden, von denen man weiß, daß sie seit dem Feldzuge an ihrer Gesundheit geschädigt sind; für einen positiven scharfzüngigen Nachweis hier für hat man dort kein rechtliches Verhältniß, und wenn auch der Gesetzgeber strengere Anforderungen machen mag, so entzieht eben doch dadurch oft und viel eine bedauerliche Beschädigung, welche die Volkmeinung unbeeinträchtigt läßt, weil sie eine hartnäckige Auffassung ist für nicht zu haben ist. Aus diesem Gebiete rückt also in erster Reihe ein reiches Feld der Thätigkeit für die Kaiser-Wilhelmstiftung. Wenn die Stiftung durch das neue Gesetz auf der einen Seite auch erleichtert wird, so wird sie doch, wie nachgewiesen, andererseits gleichermaßen belastet. In weiterer Berücksichtigung des Abkommens ihrer laufenden Einnahmen und des reichen Nachwuchs ihres Reservefonds, erscheint sie gewiß der ferneren Zunahme von Lebensgaben durch ihre Gönner und Freunde, insofern bereit seitens der Kantorporationen und der Kirchenopfer bringend begünstigt.

Auswärtige Todesfälle.
Balerbrunn: Friedrich Gumm, Metz, und Bertha Köpp, geb. Fock, 31 Jahre alt. Calw: Wilhelm Roth, Bergarbeiter. Berlin im Schenker: Friedrich Reinhardt, Bauer. Stuttgart: Friedrich Johann von Richter-Schwandt, geb. Richter, Major a. D., 84 J. a. Gießen: Charles Weiser, geb. Schill, Frauenschneider: Adolf Mann, Metzgermeister und Gastwirthschafter, 58 J. a.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — aufgegeben werden für das
Montagsblatt längstens Montag vormittag 8 Uhr,
Mittwochsblatt „ Dienstag nachmittag 2 Uhr,
Donnerstagsblatt „ Donnerstag vormittag 8 Uhr,
Samslagsblatt „ Freitag nachmittag 2 Uhr.

Druck und Verlag der G. W. Keller'schen Buchdruckerei (ehemal. Keller) Nagold. — Für alle Redaktionen verantwortlich: G. W. Keller.



Bezirkskrankenkasse Nagold.

Unsere tit. Einzugsstellen
und die verehrl. Ortsbehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Vorrat an älteren (bis-herigen) Mitglieds-An- und -Abmeldungsformularen für solche Kassemitglieder vollends verbraucht werden kann, welche am Ort der Arbeitsstätte beheimatet, also nicht von auswärts sind.

Nagold, den 16. Oktober 1901.

Hauptkassier Lenz.

Nagold.

Im Reparieren

von Uhren aller Art, sowie von Musik-
werken, Gold- und Silberwaren

empfiehlt sich unter Garantie für solide Arbeit

Friedrich Brändle,

Uhrmacher,
wohnhaft im Gasth. zum Lamm.

Gute Tinte und Stempelfarbe
sind stets zu haben bei
G. W. Zaiser.

Ressler

Nie zu kalt, nie zu heiss
wird, wo Ressler-Oelen
im Gebrauch sind.
Der Original-
Schmerzmittel
dieser Oelen regelt die
Temperatur auf jedem
gewissen Grad.
Technisch und hygienisch
läsliche Heilung. Einmalige
Anwendung für den ganzen
Winter. Man achte
auf Firmen-Schilder
Ressler.

Niederlage für Nagold und Umg.:
Eugen Berg, Nagold.

Nagold.

Kalender für 1902

sind vorrätig!

Bilderkalender, Volksbote, Bauern-
freund, Lehrer hinkender Bote,
Der Neue Beter aus Schwaben
und viele andere,
auch verschiedene
Abreiß-Kalender
sind zu haben in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Paris 1900: Grand Prix

R. WOLF MAGDEBURG- BUCKAU.

Drehschneidemaschinen
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarer Röhrenkessel
von 4-300 Pferdekraft,
dauerhafteste und zuverlässigste
Betriebsmaschinen
für Industrie und
Landwirtschaft.

Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertrieb: Hrn. Hoff, Ing., Cannstatt-Stuttgart, Königsstr. 87/11

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Empfehle meine selbstgefertigten
**Spitzwegerich-Honig-
Bonbons,**
Eibisch-Honig-Bonbons,
Malzextrakt-Bonbons,
sowie die echten
Sodener-Mineral-Pastillen
als beste Vorbeugungs- und Heil-
mittel bei Husten, Hals- u. Be-
schwerden.

Nagold. Koh. Lang.
Conditorei u. Café.

Große trockene
Holz-Vorräte

aller Arten, Fourniere hat wegen
Aufgabe der Fabrik aus Privat-
gründen billigt abzugeben

Sulzer Möbelfabrik
Milian Steinhilf
Sulz am Neckar.

Nagold.
Wein oberes

Logis

mit oder ohne Laden
kann sofort oder bis Martini be-
zogen werden.

Chr. Wagner,
Kleiderhändler.

Eine feinerne
Reaufstände

sucht zu kaufen
wer? — sagt die
Expedition d. Bl.

Das Ideal

aller Tugenden ist ein junges, reines Gesicht,
rosiges, jugendliches Aussehen, weiße,
sammetweiche Haut und blendend schöner
Teint. Jede Dame wache sich daher mit
Nadebeuler Vitamisch-Seife
v. Bergmann u. Co., Nadebeul-Trodden
Schulmarkt, Steinfurth.
A St. 20 - bei: **G. W. Zaiser.**

Sehr gut erhaltene
Locomobile

(Wolf Magdeburg), alle für eine
Möbelfabrik gehörigen **Waschinen,**
Fournierböcke, Zinkulagen u.
ebensfalls billigt abzugeben

Sulzer Möbelfabrik
Milian Steinhilf
Sulz am Neckar.

Iselshausen.
Eine ganz wenig gebrauchte

**Futterschneid-
Maschine**

hat zu verkaufen
Friedrich Schah,
Schreinermeister.

Ebenso fest
zwei Saizen

dem Verkauf aus
der Obigo.

Visitenkarten fertigt **G. W. Zaiser**

Nagold.

Einladung.

Bescheiden, ohne musikalischen Empfang, ist am letzten Dienst-
tag einer unserer Bürgersöhne, die in China gekämpft haben, näm-
lich der Sohn des Waldschützen **Schwan**, aus China zurückgekehrt.
Um nun dem Kämpfer für seine Rundgebungen, die er uns
hie und da aus China zukommen ließ, zu danken und seine wohl-
behaltene Kasse zu feiern, laden unterzeichnete alle Freunde
und Gönner desselben zu einer einfachen

Willkommenfeier

auf nächsten Freitag den 8. November abends 8 Uhr
in das Gasth. zum Flug freundlichst ein.

Seine Nachbarn.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 9. November 1901
in d. Gasth. z. Engel hier höchlichst einzuladen.

Albert Broß, Bahnarbeiter, Agathe Wurker,
Sohn des † Christian Broß, Tochter des Christian Wurker,
Polizeioldaten in Nagold. Holzhausers in Gompelshausen.
Kirchgang 12 1/2 Uhr.

NAGOLD.

Adolf Kunz Musikalische

Voks-Bibliothek

(ca. 4000 Nummern).
Preis jeder Nummer 10 Pfennig.

Ausgewählte Sammlung der beliebtesten klassischen u. modernen
Salonstücke für Klavier, Lieder mit Klavierbegleitung, Complets,
Tänze, Märsche, Vortragsstücke, Übungs- und Unterrichtswerke,
Liedertexte, Potpourris, Ouverturen, Pièces für Violon
solo, Klavier und Violon, Flöte, Zither, Harmonium etc.
in tadelloser Ausführung und auf grossem Holzformat.

Nur vollständige Ausgaben.
Die Sammlung wird fortgesetzt.
Vorrätig sind stets
200 der beliebtesten Nummern.

NB! Alle Samstag werden diejenigen Nummern
bestellt, welche nicht vorrätig sind; bei Bestellungen
bittet man nur die Nummern anzugeben.

— Kataloge in beliebiger Anzahl gratis. —
Wir bemerken noch, dass ausser dieser Volks-
bibliothek auch

alle anderen Musikalien
bei uns zu haben sind und empfohlen uns bestens.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.



Red Star Line
Roth Stern Linie
Postdampfer von

Antwerpen
nach

New York
und

Philadelphia
Ankunft erhalten z

die Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten Wilh. Risler,
Buchdruckereibesitzer in Altonsteig,
Carl Rahm in Froudenstadt.
Contobüchle
sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Mosibirnen.

Prima rezente, haltbare Mosi-
birnen hat billigt abzugeben und
treffen täglich Waggons ein.

Carl Rudi,
z. St. Hotel Drexel,
Frankfurt a. M.

Reutlinger Marienkirchenbau- Vose

à 1 Mark
(Ziehung am 28. November)

sind zu haben in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Mitteilungen des Landesamts
der Stadt Nagold.
Geburten: Julius, Sohn des Friedrichs
R. u. G., geb. 2. Nov.

75. Jahrgang
Erste
Montag, 11. November
Donnerstag
Samstag
Preis viertel
der 1. A. mit 2
lohn 1.10. A. im 2
und 10 km. B.
1.15. A. im 3
Bärenberg 1.
Fronleichnam
nach Verh
Ne 175
Amliches.
d. N. allernä
in Wildberg,
verleihen.
Lichtbilder
anfängen der
Dammate, de
moderne Gro
Land und die
Mittwoch ab
R. Seminars
Lichtbilder.
zu sehen. B
Oberschulrat
S. D. Lehrer
und S. Lehrer
lungenen Be
Sammlungen
im heiligen Lo
Beilingsh
Stuttgart, D
lung des Leh
2 und 103 n
des R. Minis
erlassen word
Stimmungen
Helle für Ge
blattes für
Altcrum
verein hält
lung im Wal
Mitteilungen
Erzherzogin
Horb, 7.
der einiges
in Begleitung
erschiene, w
wurde. Nach
mahl in de
machtes sie
schaftlichen
Friedrich
Ritte vom 1
betrogen hat
Winterlust
Die Bauhüt
vornwärts.
in der Turn
würt. Eisen
keit langfr
Stuttgart
sonderliche
der deutscher
Freuden den
verwaltungen
rischenheit an
gleichem Ein
wendungen
Parteien nich
gehen die W
wird die An
noch die Zul
holt werden,
nis verneint
Aufhebung,
nicht ledigli
obachter beg
Beg und ob
genane Pri
Regierung b
klärung des
in der Kam
lungen mit
gierung geir
„Mitteilung“
r. Stuttg
schußwahl d

